

Prater-Festival mit poppigen Klängen, aber raue Töne hinter der politischen Kulisse

1,5 Millionen Euro für ein ideenloses Konzept

1,5 Millionen Euro bekam der belgische Themenparkspezialist Mongon für ein Praterkonzept. Details dazu gab es bisher nie. Aus gutem Grund: Der Ideenreichtum besteht aus der Sanierung der WC-Anlagen über Blumenbeete bis hin zu Luftballons (!). Das derzeitige Straßenfest mit Popgruppen lindert den Zorn der Prater-Unternehmer auf die Politiker.

Im Prater hat sich seit dem Engagement von Mongon einiges geändert: Straßen wurden gesperrt, vor dem Schweizerhaus wird serienweise abgeschleppt. Schon in der Früh

VON TOM KLINGER

patrouilliert ein Sicherheitsdienst, dessen Männer mit ihren Rottweilern und Bomberjacken auf die Besucher eher bedrohlich als beruhigend wirken. Bei der Straße des 1. Mai mussten traditionelle Betriebe für Kinder einem öden Platz weichen, der nur durch Blumenbeete Farbe hineinbringt. Weiters neu sind ein Info-

Stand, die Sanierung der WC-Anlagen und bedruckte Luftballons. Die Instandhaltung des Praters wurde seit 20 Jahren grob vernachlässigt, jetzt wird sie von Stadträtin Laska unter dem Titel „Prater neu“ als Konzept verkauft, das die Steuerzahler 1,5 Millionen € kostet. „Es gibt keine einzige neue Idee“, sind die Prater-Unternehmer enttäuscht.

So greifen die Betreiber zur Selbsthilfe: Beim Straßenfest Freitag und Samstag treten ab 14 Uhr zahlreiche Bands auf.

Zuckerwatte für die Kinder, poppige Musik für Große im Prater. ▶



Foto: Martin Jöchl